Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 25 (1899)
Heft: 21

Artikel: Aus den Tagesanzeigern
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-435251

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Es freute uns nicht im Geringsten
Das wäßrige Wetter um Pfingsten.
Die Tauben sind völlig vertattert
Im Regen herum geflattert,
Daß auch der heilige Geist nach Haag
Zur Sitzung wohl nicht gelangen mag.

Der Vater ist mit seinem Söhnchen von einem Spaziergang heimgekehrt.

„Uber Mann," sagt die Frau, „was bringst Du für einen abscheulichen Hut nach Hause!"

Der Angeredete hat die Bemerkung wahrscheinlich überhört, desto rascher meldet sich der kleine Fritz als ungerufener Zeuge zum Wort und deponiert:

„Der Papa ist unterwegs an einen Laternenpfahl gerannt, weil er einer Radlerin nachschaute!"

Vom Schützenfest.

Schütze Doppelmeier (dem sein Nachbar wiederholt in seine Scheibe schießt und dem infolgedessen jedesmal zwei Schüsse gezeigt werden): „Merkwürdig, wenn ich jetzt nur wüßte, ob ich doppelt sehe oder ob mein Prügel doppelt schießt!"

Zwä Gsätzli.

Ich körä hüt ä wüesti Chlag: [Lache!
„Ich mög mit Wyb nöd!" — s'ist zom
Ich betä doch bim Strohl all Tag
Der Herr Gott söll kä Wittfrau mache.

Das hani näsi nöd verstolz:
Im Winter lohni Fürle brönne,
Am liebste: Kapizinerholz
Seb loht men os em Fäßli rönne.

Aus den Tagesanzeigern.

Gesucht: Zu älterm Herrn eine junge Tochter, sämtlicher lebender Kultursprachen in Wort und Schrift mächtig, mit guten Vorkenntnissen des Sanskrit, in der alt- und mittelhochdeutschen Sprache bewandert. — Sie soll musikalisch sein und sich auf die Behandlang der Papageien verstehen. — Bewerberinnen mit gutem Ausweis über vollkommene Kenntnis der Kochkunst und des Bügelns erhalten den Vorzug. — Freie Station und Wäsche, bei Wohlverhalten auch etwas Lohn. —

*

Man sucht: Einen treuen, fleißigen Knecht, der mit Pferden gut umzugehen weiß, im Maschinenschreiben mit der Remigton-Maschine gut bewandert ist und sich auf Gartenarbeit versteht, auch Kubikwurzeln auszi.hen kann und Liebe zu Kindern hat. —

*

Wissenschaftlich gebildeter junger Mann, diplomierter und geprüfter Philologe, der zugleich tüchtiger Zuschneider für Herrenkleider ist. —

*

Für eine Spinnerei ein technisch gebildeter Direktor, der auch melken kann.

Kreislauf.

Das Pferd vom Hafer sich ernähret,
Der Mut und Kräfte ihm gewährt;
Die Taube sucht im Pferdemist,
Was etwa noch genießbar ist;
Der Mensch beschließt's Triumvirat
Und speist die Tauben zum Salat.

Briefkasten der Redaktion.

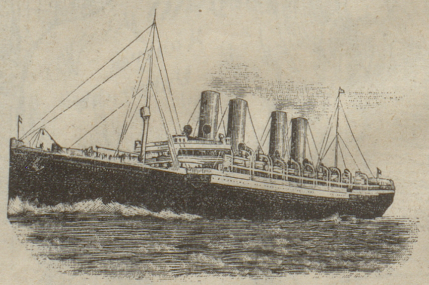
M. J. i. Mch. Wenn es Ihnen an patriotischer Stimmung fehlt, so ziehen Sie ein Festgewand an und wandern Sie hinauf nach Chur an die Calvenfeier und ihr Mißmut wird sich zur flammenden Begeisterung erheben. Da sehen Sie ein ernstes Volk, ernst wie die gewaltige Natur, in der es lebt, jene ruhmvolle Schlacht feiern, welche ihm die Freiheit und den Anschluß an die Eidgenossenschaft brachte. Da pulst ein großer erhebender Herzschlag und entwickelt sich ein hinreißendes Bild von glühender Liebe zur Heimat. Das zu sehen, ist eine Reise wohl wert. — **Luc.** Besten Dank; wir wollen dem Rätsel gelegentlich Platz schaffen. — **A. R. i. L.** Ein Fremder in Herisau wunderte: „Wie kommt es, daß sie hier in Herisau die größte Glocke der Schweiz haben!" und erhielt die prompte Antwort: „Weil unser Herrgott halt etwas schwerhörig ist!" — **M. L. i. Z.** In Zürich sind laut „Tgbl." vom 12. Mai zu verkaufen: Ein junger, solider Bäcker. 1 Lehrtochter. 1 Klavierspieler und 1 selbständiger Dekorationsmaler. Was fehlt denn Zürich noch zur Großstadt? — **Kunst.** Sie kriechen ja allmälig aus ihren Schlupfwinkelu heraus, die Gegner des Künstlerhauses. Die Popularitätshascherei hat scheints ebenfalls mitgewirkt mit ihren besten Exemplaren. — **Stpr.** Ihr Wunsch ist erfüllt, der See schweigt, er verlangt weiter kein Opfer. Gruß. — **E. i. M.** Das **Journal et Liste des Etrangers** in Montreux hat unser Gedicht **»Fête des Narzisses«** ohne unsere Erlaubnis und ohne Quellenangabe abgedruckt. Im Waadtland gibt es Richter, oder nicht? Wir werden sehen. — **D. i. B.** Die Sendungen sind wohl eingetroffen, und eine Wagenladung Ihrer Wünsche folgt. — **U. G. i. S.** Manuskripte zahlen nur Kreuzbandporto, weil sie nach dem geistigen Gehalt gewogen werden. — **H. H.** Ein Friedrichshäfler Dampfer fuhr bei Arbon auf: „Es haast, es seigit 35 Ma vu me Schniderfachverein druff gsi und du heb' 's Schiff z'viel Tüfgang gho!" Die Untersuchung ergab die Richtigkeit dieser Behauptung. Sind nun die Schiffe schlechter geworden oder die Schneider schwerer? — **G. R. i. A.** Hoffentlich sind Sie befriedigt. Selbst Geographen verletzen die Grenze. — **J. F. i. Mst.** Die Tyroler haben unter der Redaktion von Karl Habermann ein neues illustriertes Witzblatt „Der Scherrer" erhalten, das energisch Front macht, gegen alles Unfreie, Unwahre und gegen die Gegnerschaft des Lichtes und der Freiheit. Wir heißen den Kollegen herzlichst willkommen. Gut Heil auf die Jagd! — **Peter.** Kommen Sie einmal an unsern Schalter und da werden Sie sehen, wie schwer es hält, den richtigen Verteiler finden. Lieber Gedichte machen, als bloß auswählen. Auf den Redaktor trifftsauch zu: „Strafe genug ist sein entsetzlich Handwerk." — **Origenes.** Geduld überwindet Sauerkraut. — **K. i. S.** Wir sind uns gewöhnt, die Ausfälle dieser ultramontanen Blätter gegen den N. als Reklame zu betrachten, denn sie belustigen Jedermann. Sprechen Sie gefl. vor. — **R. A.** Paßt nicht für ein Witzblatt. Gruß. — **O. J. i. S.** Wenn der Pamphletär Dr. Locher nach Amerika auswandern will, thut er Unrecht. Wer noch so gefürchtet ist, sollte den Platz nie räumen. — **W. M.** In Wädensweil — dem Klein Paris — haben Kirchenpflege und Gemeinderat den Pfingstmontag zum Muckertag gestempelt und alle Vergnügungen untersagt. Das steigt auf jener geistigen Höhe — über welche man nicht dichtet, sondern überall — lacht. — **Verschiedenen. Anonymes wird nicht berücksichtigt.**

Reithosen, solid und bequem
J. Herzog, Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, 1. Etage, **Zürich.** (4

30tägige Gratisreise nach Cairo.
Alle bessern Cigarren- und Tabak-Geschäfte erteilen Auskunft. Wo keine solchen existieren, wende man sich an den Generalvertreter des Hauses Theodoro Vafiadis & Cie. in Cairo: 33-4
O H 2592 **Arnold Schærer, Bern.**

Bleichsucht. Nervenschwäche.
(Neurasthenie).
Herr **Dr. med. Meier** in **Rotenburg** a./Fulda schreibt: »Dr. Hommel's Haematogen wandte ich bei einer jungen Dame an, die seit mehreren Monaten an allen gewohnten Mitteln trotzender, hochgradiger Bleichsucht litt. **Der Erfolg war ein geradezu ungewöhnlicher** Alle Beschwerden schwanden in kurzer Zeit, die junge Dame bekam ein blühendes Aussehen und konnte als vollkommen geheilt betrachtet werden. Ich bin Ihnen zu grossem Dank verpflichtet und werde bei Bleichsucht jetzt nur noch Ihr Präparat anwenden.«
Herr **Prof. Dr. med. Gerland** in **Blackburn** (England): »Dr. Hommel's Haematogen ist meiner Ansicht nach ein vorzügliches Nerven-Stärkungsmittel (brain-food) und gerade das Richtige zur Bekämpfung von Nervenschwäche (brain-fag), an welcher die meisten Männer der Wissenschaft zur Zeit leiden. **Ich werde es meinen Kollegen auf's wärmste empfehlen.«**
Depots in allen Apotheken. 1-1
Nicolay & Co., Zürich.

Bürgerliches Bräuhaus in Pilsen
Gegründet im Jahre 1842
Pilsner Bürgerbräu in Flaschen.
Carl Haase, Bierdépôt, Zürich V.
Telephon 2941.

Norddeutscher Lloyd, Bremen.

43-6
Nach Amerika,
Ostasien, Australien,
Generalagentur H. Meiss, Bahnhofstrasse 53
ZÜRICH.